



— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Der Aal.

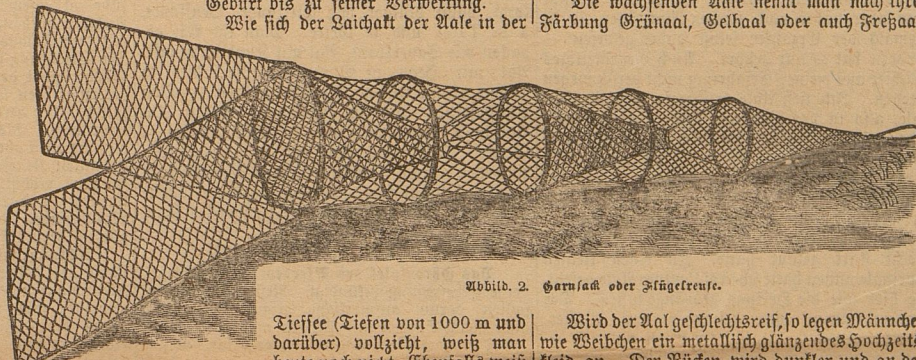
Von Fischereidirektor a. D. Heusing.
(Mit 3 Abbildungen.)

Noch vor zwei Jahrzehnten war das Leben unseres Aals (*Anguilla vulgaris*) in tiefes Dunkel gehüllt. Alte Fischer ließen ihn lebende Zunge gebären, wieder andere dichteten ihm lange Wanderungen über Land an und wieder andere glaubten fest und fest daran, daß er sich in ihren Gewässern vermehre. Der letztere Grund wurde sogar beim Verkauf einer Fischerei zur Erhöhung des Kaufpreises geltend gemacht.

Grassi und Calandrucio waren es, die nachwiesen, daß die Wiege des Aals in der Tiefsee zu suchen ist. Bellini konnte beweisen, daß es selbst bei den kleinsten Aalen (der sogenannten Montée) Männchen und Weibchen gibt. Petersen erklärte den Umstand, weshalb wir Spitzköpfe und sogenannte Dickköpfe unter den Aalen haben müssen. Der Däne Schmid erforschte die Wanderung der Aale zum Laichgeschäft. Das riesige

Material über den Aal von Wahren und Unwahren, von der Fabel zur Tatsache gesichtet zu haben, ist ein Verdienst Dr. Emil Walters. Sein Buch „Der Flußaal“*) steht bisher unerreicht da. Dort findet man wohlgeordnet alles Wissenswerte vom Aal von seiner Geburt bis zu seiner Verwertung. Wie sich der Laichart der Aale in der

ist, daß die männlichen Aale später bei uns eine Länge von 50 cm nicht überschreiten. Weit schwerer und länger werden die Weibchen. Der stärkste Aal, der mir im Leben begegnet ist, wog neun Pfund, leider habe ich vergessen, seine genaueren Körpermaße abzunehmen. Die wachsenden Aale nennt man nach ihrer Färbung Grünmaal, Gelmaal oder auch Fretmaal.



Abbild. 2. Garnack oder Stügelkreuz.

Tiefsee (Tiefen von 1000 m und darüber) vollzieht, weiß man heute noch nicht. Ebenfalls weiß man nicht, was aus den Elternalen wird. Fest steht, daß aus der Aal-Larve, dem *Leptocephalus breviorostris*, sich die sogenannte Aalmontée entwickelt, die man auch Glasaale und in weiterer Entwicklung Pigmentaale nennt. Die Aalmontée steigt in die Flüsse des Binnenlandes auf, wahrscheinlich dorthin, wo einst ihre Mütter weilten, man nennt diese Wanderung die Bergwanderung des Aals. Die Wanderung fand früher auch in unseren Flüssen in verstärktem Maße statt, wird wohl auch heute noch stattfinden, jedoch nur in so geringem Maße, daß wir sie nicht zu beobachten vermögen. Die Aalmontée (oder der Pigmentaale) überwindet auf seiner Bergwanderung die fabelhaftesten Hindernisse. Dort, wo eine Schleiße auch nur den Wasserstrahl von der Stärke einer Stopfnadel durchläßt, zwingt sich unser Aalchen durch. Der spiegelglatte Abschlußboden eines Mühlenwerks, über welches das Wasser nur so hinsinkt, bietet den Jungaalen keinen Widerstand. Raslos steigt der kleine Fisch bis in jene Region, in der es ihm wohlgefällt. Es ist natürlich unmöglich, festzustellen, wieviel Männchen und Weibchen es unter der bei uns aufsteigenden Montée gibt. Erforscht

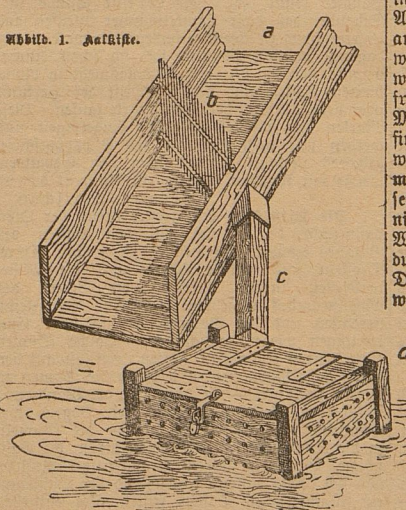
Wird der Aal geschlechtsreif, so legen Männchen wie Weibchen ein metallisch glänzendes Hochzeitskleid an. Der Rücken wird dunkler und an den Seiten bekommt der Aal einen eigenartigen silberigen Bronzeschimmer, während sein Bauch silberweiß ist. Dieser Aal ist abgewachsen und reif für den Konsum — der Fischer nennt ihn dann Blankaal oder Silberaal.

In diesem Kleide tritt der Aal seine Wanderung nach dem Meere an, vorausgesetzt, daß ihm nicht ganz unüberwindliche Hindernisse den Weg abschneiden. Wenn auch der Weg frei ist, so bleiben zweifellos viele Aale an ihrem Wohnort zurück. In B. war ein kleiner Teich, welchen ich meliorieren ließ. Vor vielen Jahren hatte der bereits verstorbene Besitzer Aale hineingesetzt, des konnten sich die ältesten Leute noch erinnern. Von diesen Aalen hatte, trotzdem der Teich in jedem Jahre abgelassen wurde und den Winter hindurch trocken liegen blieb, nie jemand etwas gesehen. Als meine Leute im Winter den Teich meliorierten, fanden sie in der Tiefe von etwa 40 cm im Schlamm einen lebenden vierpfündigen Blankaal.



Abbild. 3. Aalspoor.

In einen kleinen Forellenteich brachte ich zum Versuch fünfzig Segalaale. Von diesen fing ich sechs bis acht Stück, die andern blieben verschwunden. Heute, nach fünfzehn Jahren, fängt der Besitzer darin Aale von ganz verschiedener Größe — von 40 cm aufwärts bis zu drei Pfund Schwere.



Abbild. 1. Aalstise.

*) Der Flußaal. Eine biologische und fischereiwirtschaftliche Monographie von Dr. Emil Walter. Mit 122 Abbildungen im Texte. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis fest gebunden 13 M.

Professor Schiemenz-Friedrichshagen, doch wahrlich eine einwandfreie Quelle, ließ am königlichen Institut für Binnenfischerei in Friedrichshagen einen kleinen Teich zuschütten. Nach einer Woche kamen auf dem zugeschütteten Teich verschiedene Aale zum Vorschein, sie hatten sich durch die anderthalb Meter starke Sandschicht hindurchgearbeitet. — Dem Hotelbesitzer W. in B. richtete ich ein Aquarium ein. Unter verschiedenen anderen Fischen befanden sich in diesem auch zwei Sehaale. Eines Tages wurde das Aquarium leer, alle Fische waren über Nacht gestorben, und an die Aale dachte man weiter nicht; das ganze Ding wurde in den Keller geschafft und lag dort fast fünfviertel Jahre. Nach dieser Zeit fand sich ein Käufer dafür. Der Hotelbesitzer, der Käufer, ich und der Hausdiener begaben uns in den Keller, um das Brack dem Käufer zu zeigen. Die Schlammsschicht war noch vollständig feucht, und feelenvergnügt krochen daraus die beiden Aale hervor, sie hatten genau 380 Tage dort zugebracht, und man konnte nicht einmal sagen, daß die Tiere wesentlich abgemagert waren. Die beiden Aale wurden sofort in das Wasser eines Springbrunnens gesetzt — was sicherlich zu plötzlich geschah —, denn sie verendeten dort in kaum einer halben Stunde.

Müßten derartige Umstände nicht angetan sein, doch an eine Wanderung des Aals über Land zu glauben? Wer erinnert sich nicht der Geschichten, wie man in Erbsenfeldern Aale gefangen haben will, indem man früh vor Tage eine Furche um diese zog, und die Aale sich bei der Rückwanderung in dem kleinen Graben fingen. Forscht man aber näher nach solchen Fischzügen, so ist niemals der Erzähler selbst dabei gewesen — sondern hat es nur gehört. Auch Gegenstückes soll hier aus meiner Erfahrung nicht verschwiegen werden. Ich ließ Aale, frischgefangene Neuseaale, also in der Vollkraft ihres Daseins, verladen. Durch irgend einen Umstand entschlüpfte einer ins Gras — ich fand ihn am andern Tage. Vom Wasser war er nur etwa fünf Schritte entfernt und hatte dennoch den Weg zu diesem nicht gefunden, sondern lag im Gras, dem Verenden nahe, trotzdem es in der Nacht stark getaut hatte. In einen kleinen Springbrunnen hatte ich fünf Zentner Aale gesetzt, die hier wie die Heringe gedrängt saßen. Der Springbrunnen war gestrichen voll Wasser, die Abwanderung über Land war den Aalen so bequem wie möglich gemacht. Um den Springbrunnen herum lag ein glattgemachter Sandstreifen, die abwandernden Aale mußten also in dem Sande eine Spur zurücklassen. Trotzdem der nächste kleine Forellenteich kaum 20 Schritte vom Springbrunnen entfernt war, hat innerhalb acht Tagen kein Aal den sicherlich ihm unbequemen Aufenthaltsort verlassen. Aus diesen Gründen halte ich die Behauptung der Gelehrten, daß die Atmungsorgane des Aals nicht für den direkten Sauerstoff der Luft geeignet sind, und somit längerer Aufenthalt des Aales außer Wasser unmöglich sind, für richtig. Anders ist es in feuchten Schlamm, in dem sich jedenfalls der Sauerstoff der Luft zum Gebrauch des Fisches bei sehr herabgestimmter Herzrätigkeit nutzbar macht.

Der Fang der wandernden Aale sollte für jedes Fanggerät freigegeben werden, denn die Aale, welche nicht gefangen werden, sind ein Verlust am Rationalvermögen unseres Volkes. Haben diese Fische erst das Meer erreicht, sind sie für uns auf Nimmerwiedersich verloren. Hierbei meine ich nur die bereits ausgemachten abwandernden Blankaale. Die gelben Freisaale zu fangen, ist weniger rentabel, denn sie wachsen dem Fischer noch in die Tasche, — trotzdem sollte man auch ihrer, wenn sie abwandern, nicht schonen, denn sie kommen nicht zurück. Eine Schonzeit für Aale sollte nicht existieren, dennoch besteht sie in preussischen Fischereigesetz vom 10. April bis 9. Juni.

Man fängt die Aale mit eingebauten Valfängen, mit Valfisten (Abbild. 1), mit Reusen (Abbild. 2), mit Säcken, an der Angel; im Winter sticht man sie mit dem sogenannten Valspeer (Abbild. 3). Die letzte Methode ist vielerorts verboten, meines Erachtens ganz zu Unrecht. Hohe Persönlichkeiten fangen bei uns das Schwarzwild mit dem Speer ab, manches Stück Wild muß weidwund elend verlerben — das sind Grausamkeiten, aber sie lassen sich nicht vermeiden. Warum will man daher dem Fischer verbieten, den Aal zu speeren? Der Blankaal ist am fettesten und für den menschlichen Konsum am besten in den Monaten August bis November. Mit den ersten Frösten zieht der Aal in sein Winterquartier, d. h. er wühlt sich tief in den Schlamm, an dem Ort, wo er sich augenblicklich befindet. Beiläufig möchte ich erwähnen, daß der Aal der gegen die Kälte empfindlichste Fisch ist. Ein kaltes Winterlager zieht bei ihm eine Krankheit nach sich, die wir mit Rotseuche bezeichnen.

Für Küchergewede sind nur die sogenannten Spitzköpfe zu verwenden. Daher muß ein erstklassiger Randaal spitzköpfig sein, sich weich anföhlen, die Haut muß etwas geschrupft sein, das Fötelsalz darf nicht vorstrecken, sondern der Fisch muß einen haselnußartigen reinen Aal-Geschmack haben.

Zum Schluß noch einige Winke für die Hausfrau. Die grünen Freisaale verarbeitet man am besten zu Alpapete, oder Hamburger Valsuppe, Valfriacaffee und Valtagout. Der Blankaal wird grün gekocht, gebacken, gebraten, in Bier und in Wein, sogar in Schaumwein gekocht, dann billiger mit Eierfauce, Senffauce, à la Tatar und in Gelee. Man isst Aal gebacken mit Sauerkraut, Aal mit Knoblauchtunke, Aal mit Hecht in Spreewaldtunke, dito in Sahne, ebenso Aal mit Karpfen in Bier. — Von Valfkonserven sind zu erwähnen: Aale in Öl, Aal in Tomatentunke und der bekannte Aal in Gelee. Daß man Aal mit großem Vorteil einwecken kann, dürfte unseren Hausfrauen nicht unbekannt sein. Weniger bekannt dürfte sein, daß man auch Aal in Öl einwecken kann.

Kleinere Mitteilungen.

Das Ohrenspiel des Pferdes ist der Spiegel, der jede Aufregung ankündigt. Weiter und Klutcher sollten darum aufmerksam darauf achten und nicht gleich Sporen und Peitsche anwenden, wenn das Tier vor einem Gegenstand erschrickt und zur Seite springt. Durch eine solche Behandlung wird das Pferd nur aufgeregt und scheut dann stets, wenn es etwas ähnliches sieht, da es sich der Behandlung erinnert. An das Geräusch der Eisenbahnzüge gewöhnt man die Pferde nur dadurch, daß man sie so stellt, daß sie den Zug vorüberfahren sehen; denn sonst hören sie nur das Geräusch, ohne die Ursache zu kennen, und erschrecken darum.

Die kalte Jahreszeit stellt an den Tierhalter besondere Anforderungen. Vor allen Dingen ist dafür zu sorgen, daß der Stall genügend warm ist und den Tieren durch die Kälte keine Nachteile erwachsen. Zu kalte Stallungen wirken nicht allein schädlich auf den Gesundheitszustand der Tiere ein, sondern benachteiligen auch die Entwicklung und den Ertrag derselben. Eine Temperatur unter 12° C übt fast immer einen nachteiligen Einfluß auf den Milchtrag aus. Dieser Einfluß wird um so stärker, je tiefer die Temperatur sinkt. Ebenso leidet die Mastung der Tiere in zu kalten Stallungen. Eine genügende Stallwärme ist darum für alle Tiere ein notwendiges Erfordernis zu ihrer rechten Behaglichkeit und guten Entwicklung. Jungvieh geht in zu kalten Stallungen sogar gänzlich zugrunde; besonders sind die dünn behaarten Ferkel der edlen Schweineaffen gegen die Kälte sehr empfindlich. W.

Zur Ernährung der Säuerfische. Nach dem Entwöhnen dürfen die jungen Schweine durchaus nicht nachlässiger behandelt werden, sondern sie bedürfen noch immer bis zum Alter von sechs Monaten sorgfältiger Fütterung und Pflege, Bewegung in freier Luft, Reinhalten des Stalles und richtiger Stalltemperatur. Die Fütterzeiten müssen pünktlich innegehalten werden,

und gut ist es, wenn man in der ersten Zeit nach dem Entwöhnen noch süße Vollmilch geben kann und erst allmählich abgerahmte und später saure Milch verabreicht. Werden entwöhnte Schweine nicht in jeder Hinsicht gut gehalten, so wachsen sie langsam, werden schlappig, bekommen einen sogenannten Karpfenrücken, und die Muskeln bilden sich auch nicht gehörig aus. Bei Stallhaltung ohne Bewegung entstehen auch nicht selten allerlei Krankheiten, an denen die Schweine zugrunde gehen. Die Kasse allein macht es auch nicht, sondern es muß auch eine gute Pflege hinzukommen.

Die Boxhaltung ist nicht selten das Schmerzkind der Fiegenucht. Da die Anschaffungs- und Unterhaltungskosten eines fehlerfreien Bodes einer guten Kasse recht bedeutend sind, so empfiehlt sich überall die genossenschaftliche Haltung, weil sich dann auch die Wegelegenheit besser ermöglichen läßt. Zunächst ist bei der Boxhaltung die größte Sauberkeit erforderlich. Ein vierteljährliches Beschneiden der Klauen ist ebenfalls notwendig. Ferner ist für eine reichliche Lüftung des Stalles Sorge zu tragen. Dann ist reichliche Bewegung in frischer Luft notwendig, und diese Bewegung ist selbst im Winter nicht gänzlich einzustellen. Es werden dadurch nicht nur die Muskeln gestärkt, sondern es wird auch der Fettsaß verhütet.

Grünfütter für das Geflügel ist sogar im Winter von hohem Werte, und man sollte darum beiseiten einen genügenden Vorrat beschaffen. Sämtliche ausgeflossenen Salat- oder Kohlspflanzen werden im Herbst mit möglichst viel Erde am Wurzelballen in den Keller gebracht und liefern dann bei sparsamer Einteilung für lange Wochen ein beliebtes Gemüse. Man kann auch von Zeit zu Zeit einen Kohlkopf, eine Kohl- oder Kunkelrube an einem Bindfaden befestigen und frei im Auslauf aufhängen, so daß die Hühner dieselben mit dem Schnabel nur springend erreichen können. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Tiere durch die Schwierigkeit der Futtererlangung ganz besonders gereizt werden und an derartig gebotenen Grünfütter lieber herumfressen, als wenn es auf der Erde liegt. Die hierdurch nötig geordnete Bewegung dient aber einem doppelten Zweck; zunächst vermittelt sie eine naturgemäße Ernährung, und zweitens erhöht sie die Eigenwärme des Hühnerkörpers. Dadurch wird aber wiederum sowohl das Wohlbefinden der Tiere als auch das Legen günstig beeinflusst. Bieske.

Achtung, minderwertiger Kunstdünger! Im Laufe der Jahre, Gebattern, hat so manch lieber Freund aus unserer großen und weiten Gebatternsgemeinde mich persönlich kennen gelernt, andere haben durch Zufall und Kombination meine Adresse erfahren und mich mit allerlei Zuschriften beehrt. In der letzten Zeit sind mir aber mehrere Briefe, sogar aus Hietrich, zugegangen, welche bittere Klagen über einen schwabigsten Handel mit minderwertigem Kunstdünger, besonders mit Thomasmehl, enthielten. Gebattern, meine Ansicht über ein solches Gebahren gewissenloser Händler kennt Ihr. Es ist eine Schande und Schande, daß diese Dunkelmänner Nieren aus unserer Haut zu schneiden suchen; wir werden uns dagegen dadurch schützen, wie ich schon einmal betonte, daß wir nur noch Thomasmehl in plombierten Säcken mit der Aufschrift der Herkunft oder dem Aufdruck der Fabrikmarke kaufen. Diese Marken sind nämlich gesetzlich eingetragen und werden nur nach Garantie des Phosphorsäuregehaltes verkauft. Dies mag den Gebattern, welche mir ihre Not klagen, zur Antwort dienen.

Geateter Grischan.
Die Mistel ist ein großer Feind der Obstbaumzucht, da sie sich von den Ästen des Baumes ernährt, auf welchem sie wächst. Durch Drosseln und andere Bögel wird die Mistel verbreitet, indem dieselben die Beeren des Mistelstrauchs verzehren, aber nur das Fleisch verdauen und die Samenfrüher in ihren Entleerungen wieder ausscheiden. Solche Samen enthaltenen Rotmassen haften nun oft auf den Ästen der Obstbäume, und wenn die Samen zu Keimen beginnen — sie büßen bei der Wanderung durch den Verdauungskanal des Vogels ihre Keimkraft nicht ein —, so dringen die Wurzeln in die Rinde ein und gelangen bis in die Bastfischeit. Bald zeigt sich ein krankhaftes Geblühe, das sich üppig entwickelt, während der Obstbaum ein kümmerliches Dasein fristet. Dit entstehen durch die Wucherung der Mistel Anschwellungen

in der Rinde Krebswunden u. a. m. Sobald man nun solche Schwarzerzgebilde an den Obstbäumen bemerkt — Birn- und Apfelbäume werden am häufigsten befallen —, so muß man diese unverzüglich vernichten, bevor das Wurzelgeäst größere Verbreitung unter der Rindenschicht gefunden hat.

Tippe-Has (süddeutsch). Einen Hasen zerlegt man in schöne Stücke, ebenso frisches, durchwachsenes Schweinefleisch, ungefähr 750 g. Käuf bis sechs große Zwiebeln werden kleingeschnitten und ein guter Teller voll Kornbrot gerieben. Nun nimmt man einen nicht sehr hohen Topf mit gut schließendem Deckel. Auf den Boden des Topfes kommen Zwiebeln, darauf geriebenes Brot, dann eine Lage Schweinefleisch, dann eine Lage Hasen — hierauf streue man Salz, Pfeffer, etwas Vorbeerkraut und eine kleine Prise gestohene Nelken. Dann kommen wieder Zwiebeln und so fort, bis der Topf gut dreiviertel voll ist. Essig mit etwas Wasser vermischt und, wer es mag, mit dem aufgeschlagenen Eierschweiß vermischt, und so viel Wein dazu, bis die Flüssigkeit über dem Fleisch steht, gießt man in den Topf. Den Deckelrand bestreicht man mit geknetetem Brot und setzt ihn fest auf den Topf, so daß der Inhalt luftdicht verschlossen ist. Den Topf stellt man in den Backofen, wo er eine und eine halbe bis zwei Stunden bei guter Hitze bleiben muß. Dann wird der Deckel abgenommen und der Hasen im Topf auf den Tisch gebracht. Am besten schmecken dazu die einfachen Klöße von rohen oder gebackenen Kartoffeln. Guten Appetit! W. B. D.

Gebackene Schellfische. Man löst das Fleisch von beiden Seiten des Rückens in einem Stück los, entfernt die Haut und wäscht die Fischhälften. Dann bestreut man sie von beiden Seiten mit Salz, legt sie in eine hinreichend große Pfanne, in welcher man etwas Butter geschmolzen hat, gießt so viel Weiskwein dazu, daß sie bedeckt sind, und macht sie damit nicht zu gar, nimmt sie heraus und läßt sie erkalten. Einige feingehackte Schalotten schneidet man in Butter mit Salz und Zitronensäure, ebenso gehackte Champignons und Petersilie. Etwa 50 g Butter ruhet man in einer Kasserolle mit zwei gehäuteten Schilöfchen voll Mehl zusammen, tut die Kräuter, die durchgegangene Fischbrühe dazu und rührt auf dem Feuer eine dicke Sauce ab. Von dieser streicht man etwas auf den Boden einer langen Schüssel aus, legt zwei Fischhälften nebeneinander darauf, bestreicht sie mit Sauce, bestreut sie mit geriebenem Parmesan und legt kleine Stücken Butter, dann die beiden anderen Fischhälften darauf. Nachdem man diese mit der übrigen Sauce überall bestreicht, zuerst mit geriebenem Semmel, dann mit Käse bestreut und mit geschmolzener Krebsbutter beträufelt hat, bäckt man den Fisch bei ziemlich scharfer Dornhitze nicht zu dunkelbraun und gibt ihn ohne Sauce auf Tisch. W. B. D.

Welsh rarebits. 500 g Cheddarkäse werden feinstwürfelig geschnitten, mit einem Eßlöfel voll Me übergoßen, mit Salz, Paprikapfeffer und englischem Senfpulver gewürzt und mit einem walnuzgroßen Stücken Butter auf Feuer gebrät. Inzwischen hat man Weißbrotschnitten in Größe eines Talers von englischem Rastenvrot geschnitten und an einem grellen Feuer auf beiden Seiten goldgelb geröstet. Sobald die Masse in der Kasserolle flüssig ist, werden die frisch gerösteten Toastscheiben auf eine recht warme Schüssel gelegt und die warme Käsemasse darüber gegossen, so daß die Toastscheiben mit der flüssigen Käsemasse bedeckt sind. Die Speise muß recht heiß serviert werden. W. B. D.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dreifach erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Darf sie aber dann oder auch jede Frage direkte Verbindung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 402. Ich habe eine junge Jungfuh, welche Ende Dezember das zweite Kalb bringen soll. Die Kuh gibt noch gute Milch, auch sparme ich sie täglich an. In diesem Monat, in welchem ich begonnen habe, Futterrüben und Zuderrübenkraut zu füttern, bekommt die Kuh, sobald ich sie aus dem Stall bringe, öfter eine Art Schwindelanschlag, indem sie mit den Hinterbeinen zusammenknickt, nach einigen Minuten aber wieder aufsteht und weiterläuft, als wenn nichts geschehen wäre. Sie frist gut, veriangt

keine Mahlzeit und laut auch wieder. Ist die Rübenblattfütterung vielleicht Schuld an den Anfällen? Oder rührt es vom Kalbe her, welches sie bei sich trägt. Was kann ich dagegen tun? R. K. in St. M.

Antwort: Die Fütterung hat mit dem Leiden nichts zu tun. Wahrscheinlich ist von dem ersten Kalben her eine Schwäche in der Hinterhand des Tieres zurückgeblieben, welche sich jetzt in hochtragenden Zustände bei der Kuh vermehrt bemerkbar macht. Neben Sie Kreuz und Hinterbeine zweimal täglich tüchtig mit Stampferstein ein, auch müssen Sie die Kuh rechtzeitig trocken stellen.

Frage Nr. 403. Meine jungen Fühner (Arlfbrut) sind seit 8 bis 10 Wochen krank und lassen die Flügel hängen. Auch sind sie seither nicht mehr gewachsen. Ich füttere morgens und mittags gekochte Kartoffeln mit Weiskrot untermischt, nachmittags gibt es Körner, Gerste und Mais. Was ist zu tun? — Wie kann ich verschimmeltes Hafervormerz? Kann ich ihn schrotten und an Rindvieh verfüttern? W. Sch. in B.

Antwort: Wenn keine weiteren Krankheitszeichen sich bemerkbar machen, so kann es sich bei Ihren Jungfühnern nur um eine allgemeine Körperschwäche handeln. In Ihrer Futterzusammensetzung fehlt die trockenbildende Substanz und wir raten Ihnen, sofort etwas Knochenmehl, zerfeinerte Gerstehalen, phosphorsäuren Futtertalk oder hin und wieder auch etwas Fleischmehl in das Weiskrot zu mischen. Auch Grünfütter oder Kleeneilf ist ein gutes Weiskrot. — Mit verschimmeltem Futter muß große Vorsicht geübt werden. Leider werden in diesem Jahre wohl auch viele andere Landwirte unbedenkliches Futter genossen haben. Verschimmelte Körner dürfen Sie nur in geringen Quantitäten verbrauchen und stets mit trockenem Getreide vermischen. Vorher müssen Sie aber nach Möglichkeit eine Trocknung versuchen, indem Sie das Getreide sehr dünn aufstreichern und täglich gut durchlüften. Noch besser ist es, wenn Sie das Getreide z. B. nach dem Brotbacken zentnerweise brennen und dann gut durchsieben. Im kleinen Maß ist sich sicher auszuführen. Wir würden aber raten, solch verschimmeltes Futter nur an Schweine zu verfüttern, weil diese wohl die beste Verwertung haben und deshalb am meisten widerstandsfähig gegen verärgerte Zimmungen sind. H. S. K.

Frage Nr. 404. Auf gärenden Birnenmost in einer großen Flasche hat sich eine vollständige Schimmelhaut gebildet. Was ist zu machen? Th. D. in Sv.

Antwort: Der Birnenwein hat schimmeln müssen. Das einfachste ist, Sie füllen die Flasche mit einem guten Apfelwein voll, so daß die Schimmelhaut oben ausläuft. Nach einigen Tagen, wenn sich der Wein wieder gesetzt hat, ist er in Weiskrot oder Wasserkrüge abzufüllen und schnell, wenigstens während des Winters, zu trinken. Birnenwein hält sich nicht lange. Schlegel.

Frage Nr. 405. Eine junge, langhaarige Fledermaus hat sehr unter Föhren zu leiden. Meine bisherigen Vorkehrungen, wie kräftiges Einkreuzen mit Insektenpulver, Baden in scharfer Seifenlauge, Baden in Kreolin und Jodlösungen, haben nur einige Tage währenden Erfolg gehabt. Wertwürdigere Weise wird niemand im Hause durch die vielen Fische belästigt. Da die Mäntel ansehnlich schon im Wachstum durch diese Fliegenlarven zurückgehalten wird, bitte ich um Angabe eines gut wirkenden Vertilgungsmittels. Ich habe noch mehr Hunde die nicht so leiden. R. in B.

Antwort: Der eigentliche Hundesoh steht den Menschen nicht; Hunde beherbergen aber oft Menschenflöhe. Einzelne Tiere, besonders langhaarige Hunde, werden stark von Flöhen belästigt, die zwar Hautentzündungen herbeiführen, jedoch niemals ein Zurückbleiben im Wachstum verursachen können. Die Flöhpilge kann nur wirksam bekämpft werden, wenn man auch die in Fugen und Spalten von Holz sich aufhaltende Flöhbrut vernichtet. Wir raten, alle Ihre Hunde mit feinem Insektenpulver reichlich einzustreuen, die Tiere dann mindestens eine halbe Stunde ins Freie zu führen und sie endlich zu kämmen und zu bürsten. Währenddessen werden die Hütten, der Fußboden der Zimmer usw. gründlich gereinigt und mit Jodwasser desinfiziert. Vorerst ist zu vermeiden, Decken und Kissen zu klopfen. Der Verkehr der eigenen Hunde mit fremden ist möglichst zu verhindern. Dr. S.

Frage Nr. 406. Ich habe viel Futterrüben genossen und wollte in diesem Winter einen Teil derselben an Pferde füttern. Ist dies ratsam oder nicht? Füttert man die Rüben besser roh oder gedämpft? Mit Häcksel oder Heu? Sind Rüben auch mit Vorteil an Milchkühe zu verabreichen, oder wird hierdurch die Milch mager? Auch beachtliche ich, meinen Schweinen im Winter Rüben zu geben, oder sind Kartoffeln für diese besser? C. B. in St. M.

Antwort: Runkelrüben sind als Pferdefutter wenig geeignet; man gibt sie schweren Pferden bei geringer Winterarbeit höchstens bis 10 kg pro Kopf und Tag, am besten klein geschnitten und mit Häcksel untermischt; Rüben schwächen den Pferdebörper aber immer auf und geben keine Kraft. Für Milchkühe bilden gut geerntete Futterrüben ein vorzügliches Futter; falls daneben genügende Mengen Heu und Krautfutter gegeben werden, kann wird auch die Milch nicht mager. Milchkühe vertragen 30 bis 40 kg Runkel pro Tag, nicht gedämpft, sondern roh. Darüber, ob die Rüben besser ganz (unzerkleinert) oder

in geschnittenem Zustande verfüttert werden sollen, sind die Ansichten noch geteilt. Das Zerbeißen ganzer Futterrüben erfordert teils bei Tiere einen großen Zeit- und Kraftaufwand. Die Nährstoffe werden am besten ausgenutzt, wenn die Runkel mit der Rübenschneidemaschine zerkleinert und schichtweise mit Häcksel vermischt werden, damit der Rübensaft vom Stroh aufgesaugt wird. Für Schweine bilden Kartoffeln ein weit rationelleres Futter als Rüben, doch werden oftmals gute Praktikulare erzielt, wenn man Rüben und Kartoffeln im Verhältnis von 1:2 zusammenklopft und dies Gemenge dann unter Beigabe von Gerstehot verarbeitet. Rindviehweide erhalten vielfach unzerkleinerte rohe Rüben und entwöhnen sich bei diesem Futter, dem Kle- oder Serrabellafutter beigegeben wird, vortrefflich. Dr. S.

Frage Nr. 407. Mein Wallfisch hat seit einiger Zeit Läuse. Alle Mittel, die ich bis jetzt angewendet habe, waren ohne Erfolg. Was ist zu machen? Fr. A. B. in G.

Antwort: Ein sehr einfaches, billiges und sicheres Mittel gegen Läuse ist das Bestreichen der Innenseite des Halsbandes mit grauer Quecksilberfarbe (etwa so viel wie eine Bohne). Diese Einreibung wird nach sieben Tagen wiederholt, nach vierzehn Tagen wird der Hund gebadet. Die Hütte ist mehrmals mit Jodwasser zu reinigen; Kissen, Decken usw. sind eine Stunde in den Backofen oder in eine Öfenröhre zu bringen und tüchtig zu klopfen. Dr. S.

Frage Nr. 408. Bei Abfüllung dreijährigen Fehelbeerweins von der Hefe zeigte er einen eigartigen Geschmack. Auch zeigt er keine klare Farbe, sondern ist ziemlich dick. Was ist mit dem Wein zu machen? C. K. in B.

Antwort: Eßigartiger Geschmack, und dabei dick und schleimig, das sind Zeichen, daß die Eßigbildung schon weit vorgeschritten ist. Was bei der Bereitung verkehrt worden, das läßt sich von hier aus nicht feststellen. Leider läßt sich dafür keine Abhilfe schaffen. Am besten ist es, man läßt den Wein ganz zu Gähren werden, was ohne jedes Butten von selbst geschieht. Schlegel.

Frage Nr. 409. Ich habe in einer Krautonne mehrere Wochen Himbeeren gehabt. Nach dem Gebrauch habe ich die Tonne dreimal mit Sobawasser anschwemmt und wieder kraut hineingetan. Nach 14 Tagen hing das Kraut an zu faulen; ich mußte es wegwerfen. Sollten die Himbeeren schuld sein? Wie ist die Tonne zu reinigen? W. S. in B.

Antwort: Wenn sich die Himbeeren in der Tonne mehrere Wochen gehalten haben und die Tonne nur während des Verzehrens nicht verschimmelt, dann ist sie auch schwieriglich schuld am verbotenen Gauerkraut. Ebenfalls ist die Tonne nach der Entleerung der Himbeeren nicht sofort gründlich gereinigt worden und ist ungelungen, und das war durch härteres Bräuen nicht mehr gut zu machen. Ist die Tonne noch neu, dann lohnt es sich wohl, daß sie vom Wirtzer aus einandergenommen und die Außen- und die innere Seite abgehohlet werden. Bei einer alten Tonne lohnt dies nicht mehr, sie kann höchstens noch als Kehrlichtgefäß benutzt werden. Schlegel.

Frage Nr. 410. Eine junge Maitage hat seit Wochen Durchfall, wobei kleine, weiße Stücken mit fortgehen, in letzter Zeit sogar maudmal das reine Wasser. Das Tierchen ist etwas heruntergekommen, tut auch krank und frist nicht viel. Wie ist das Übel wegzubringen? Fr. A. St. in B.

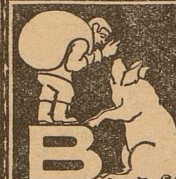
Antwort: Es hat den Anschein, als ob die Rage an Staupe erkrankt ist. Die weißen Stücken, die mit den Excrementen abgehen, sind vermutlich unverdaute Massen. Wir raten, dem Tiere dreimal täglich einen Teelöffel Rohweizen und öfter einen Eßlöffel Sauerkeimzucker ohne jeden Zusatz einzugeben. Die Nahrung bestimme im übrigen in gedampftem rohen Fleisch, wenig Milch und etwas geröstetem Weiskrot. Dr. S.

Frage Nr. 411. Leichten Boden bestelle ich mit Kartoffeln und Wurzeln. Ich habe dazu meine Stallung, und zwar reichlich, gegeben. Die Kartoffelfarbe war im vergangenen Jahre schlecht, doch in diesem Jahre habe ich nicht 25 Pf. pro Morgen geerntet. Die Wurzeln, die überhaupt noch gewonnen sind, waren klein und mehr als zwei Drittel faul. Was für künstlichen Dünger soll ich geben, und wie? W. St. in B.

Antwort: Versuchen Sie es außer der Stallbingergabe zu Kartoffeln mit einer künstlichen Düngung von 1 Ztr. 40 Prozentigem, schwefelsaurem Kalk und 1 Ztr. Thomasmehl auf $\frac{1}{4}$ ha, im Herbst oder im Winter untergepflügt, und außerdem $\frac{1}{2}$ Ztr. schwefelsaures Ammoniak pro $\frac{1}{4}$ ha, im zeitigen Frühjahr untergekrümmt oder untergeeggt. Es werden aber die künstlichen Düngemittel nur zur richtigen Wirkung kommen, wenn der Boden kalkhaltig genug ist, und wäre, wenn dies nicht der Fall ist, dem Boden eine Kalkdüngung von 8 bis 10 Ztr. Stall pro Morgen zu geben, welche alle vier Jahre zu wiederholen ist. Sehr wichtig ist bei dem fortbauenden Kartoffelanbau auf demselben Acker die Sortenauswahl und der Sortenwechsel. Vielleicht können Sie einen Teil des Ackers mit zeitigen Frühkartoffeln bebauen, die schon bis Mitte August geerntet sind und danach folgende eine Grünbindungsanlage, wie gelbe oder blaue Lupinen, ansetzen, welche, im Herbst oder Winter untergepflügt, eine sehr gute Düngung zu Kartoffeln geben. In den Wurzeln geben sie mindestens die doppelte Menge an künstlichem Dünger zu den Kartoffeln. R. S.

Das liebste der Feste naht. Mit ungezügelter Freude feiert besonders die liebe Jugend dies hohe Fest herbei. Dem fröhlichen Geber bereitet gar oft die Auswahl der Geschenkartikel große Schwierigkeit. Aus dieser Verlegenheit hilft das uns als streng reell bekannte Versandgeschäft **Jonag & Co.**, Berlin NS. 488. Ein Blick in den neuesten, 800 Seiten starken Prachtkatalog überzeugt jeden Leser von der außerordentlichen Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit des Unternehmens. Die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Taschen- und Wanduhren, Gramophone, Musikinstrumente, Geschenke- und Luxusartikel, photographische Apparate, ja sogar Spielwaren sind bei dieser soliden Firma erhältlich. Der Umfang ist staunenswert. So beträgt z. B. der jährliche Versand an Uhren mehr als 25000 Stück. Die Kunden sind auf reichlich 30000 Orten verteilt. Wie sehr diese Firma ihre Kunden zufriedenstellt, beweist am besten der Umstand, daß in einem einzigen Monat 13927 alte Kunden, also Kunden, die schon vormals bei der Firma gekauft hatten, nachbestellt haben. Die Firma liefert in fulantester Weise ihre Waren auf Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten. Wir empfehlen daher allen unsern Lesern, ungefähr eine Postkarte zu schreiben, und sich den hochinteressanten Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen kommen zu lassen. **Genaue Adresse: Jonag & Co. Berlin NS. 488, Belle-Alliance-Straße 3.**

MBrockmanns ZWERG-MARKE



Es ist wissenschaftlich anerkannt, daß gewisse Weiz- und Weizenstoffe die Milchabsonderung steigern. Die „Zwerg-Mark“ enthält diese Stoffe. Wachsen Sie einen Versuch, wenn der Milchzucker Ihrer Röhre oder Biere nicht befriedigt. Überall zu haben. Broschüre gratis durch **Dr. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leitzig-Entrisch 22.**

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Cacao

von ganz besonderem Wohlgeschmack, unedigter Löslichkeit und größter Ergiebigkeit versendet $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1,- bei $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 5,- franko **Cacao-Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**

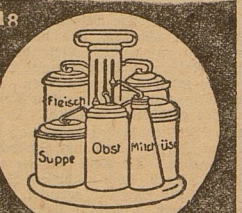
Als Weihnachts-Geschenke



in jeder Familie willkommen sind unsere anerkannt vorzüglichen Solinger Stahlwaren. Verlangen Sie sofort kostenlos u. franko unseren neuesten Haupt-Katalog nebst Weihnachtsnachtrag. Derselbe enthält in reichster Auswahl alle Sorten Messer, Scheren, Bestecke, Garnituren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, Lederwaren, Uhren, Ketten, Schmucksachen, Toilettenartikel, Pfeifen, Cigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck u. a. w. u. a. w. Durchaus reelle Bedienung bei billigsten Preisen. Tausende Anerkennungen über die Güte unserer Waren.

Adrian & Stock Stahlwarenfabrik u. Versandgeschäft. Solingen 4. Direkter Versand an Private. Bei Sammlauftrag, extra-Veranstaltungen.

Geld verborgt Privatier an reelle Werte, 6 Prozent. Patentrückzahl, 8 Jahre. Kinderlohn. Berlin 47.



Weck's Konservengläser Apparate.

Weltbekannt durch ihre Güte und Preiswürdigkeit. **Neuheit! Fruchtsaftseier** zur Gewinnung von Säften durch Dämpfen. Preis 5,50 M. **J. Weck, G. m. b. H., Baden, Müllingen W. 104.**

Bar Geld verleiht an jedermann reell, distr. u. schnell **C. Gründler, Berlin 130, Dranienstr. 165a.** Patentrückzahl, 8 Jahre. Pro. exp. bei Auszahl. Zugl. eingeh. Danfordrechn. 114

Eine gute Idee

kann zu grossem Vermögen führen. Broschüre **„Wiemans sein Glück macht“** mit 800 Erfinderaufgaben gegen Einsendung von 50 Pfg. franko. **Anmeldung und vorzügliche Verwertung von Erfindungen im In- und Auslande. Gründung nationaler u. internationaler Gesellschaften. Auskunft kostenlos A. Teichmann & Co., Leipzig Querstrasse Nr. 31.**

Ohrenausen,

Ohrenfluß, Schwerhörigkeit, nicht angelegte Taubheit bejeitigt in kurzer Zeit. **Gehöröl Martz St. Pangratius.** Preis M. 2,50. Doppelflasche M. 4. 109. Versand: **Stadtapotheke Pfaffenstufen a. Elm 31.**

Böhmische Belfedern

zollfrei, von 10 Pfg. an franko. 1 Pfd. ungeschlossene Rufffedern grau 1 M., prima 1,50 M., Halbdaunen 1,50 M., weiss 2 M., 2,30 M., 2,60 M., allerfeinste 3 M., Spezialität ersetzt jede Daune 3,50 M., Daunen schneeweiss 4,50 M., 5 M., allerfeinste 5,50 M., 6 M., versendet gegen Nachn. **Max Berger in Dessaustr. Nr. A 30** Böhmervald. Preisl. auch über geschlossene gratis. Umtausch gratis, od. Geld retour. (104)

Jede Dame liebt Steckenpferd Lilienmilchseife

ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die edle **„TITANIA“** Königin der Milchschleudern steigert den Gewinn jeder Milchwirtschaft.

Drucksachen und Anskirte kostenlos — Probelieferung und Teilaahlung gestattet. — Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.

Narkische Maschinenbauanstalt „Teutonia“; Frankfurt a. O. E. 118. Vertreter gesucht!

Schuhcreme, Extra Echte Hienfong-Essenz

große Dosen, zum 15 Pfg. Verkauf, 100 Stück 4.— Mk., 1000 Dosen 35.— Mk. **D. W. Hildebrand, Chemische Werke, Kassel.**

starke Destillat à Dtz. Mk. 2,50, wenn 30 Flaschen Mk. 6.— portofrei. **Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**

50% Rabatt! Unfast 11 Mk. nur 5 1/2 Mk.

Wiener Garnituren, 10 Rollen, 23erige Wurst, Doppelblase, Belg. 12-faltig mit Leder-Infanter und Edelsteinen, Gehäuse mahagonifarbig poliert, alles genau wie Abbildung Preis mit Selbstlernschule nur **Mk. 5,50.** Preisliste gratis. **Heinar. Subr.** Reitenrad 5 9/16 Pfg. Erste u. älteste Reitenrad-Garniturfabrik.

Lilienmilchseife

Wer probiert, der lobt Walthers edle, extra milde Dtz. M. 2,50, bei 30 Stck. kostenfrei M. 6.—. **E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**

Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Rino-Salbe von einem hartnäckigen, nassen Flechtenleiden befreit bin. Seit 10 Jahren waren meine Finger damit behaftet, und schon nach kurzem Gebrauch der Rino-Salbe sind sie völlig geheilt. Ich sage Ihnen tausend Dank. **P. H.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Flechten, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weissgrün-rot und Prima Schubert & Co., Weinbilla-Dresden. Fälschungen wissen man vortück.

Extra-Preise f. Private!

Für nur 2,50 M. vers. ich ein. gutgehend. **Wecker** mit nachleucht. Zifferbl. Nur 8,50 M. kostet, ein. echtsilb. Zyl.-Ram.-Uhr, 6 Rubis, mit doppelt. Goldr. Dieselbe Ia, 10 Rubis, nur 10 M. 21jährig. **Katalog** grat. u. fr. Wiederverkäufer, verl. mein. Engros-Katal. **Hugo Pincus, Hannover 87.**

Geld verborgt 4—6%, an alle Geldsuchende bis 5 Jahre bei reeller, diskreter u. sofortiger Auszahlung. Bedingungen kostenlos. Viele Dank-schreiben. **W. Lützow, Berlin 542, Dammstr. 32.**

Gehöröl

heilt schnell u. gründl. Ohrenkatarrh, temp. Taubheit, Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit, Ohrenjauche, Ohrenfluss, sowie alle Ohrenkrankheiten. **M. 2,50.** **Verkauft nur durch: (118) A. S. Apotheke, Strassburg 97, 47. städt. Apotheke Deutschlands.**

Intern. Auskunftei „Anion“

Berlin 21, Postbamer Str. 83 B. Spezial-Kurs: à St. Mk. 12.— Abonnt. „ 10 Wkt. „ 12,50— Außer Abonnt. „ à St. „ 5.— Keine Anzeigengebühren! Geschäftsfähig! Intelligente Ermittlungen u. Ia. Ref.

Frachtpfacht: 1 Meter breit, best verziert, 1 St. 0,85 Mk. 5 „ à 0,80 „ 10 „ à 0,75 „ 5,40 Marf. 25 „ à 0,70 „

Illustrierte Preisliste kostenlos, auch über eigene Bestellen u. 8 M. an. **Bewohnen, Garten-, Haus- und Küchengeräte, Büstenmarmen usw.**

Hermann Hüls, Bielefeld. Frachtpfacht- und Drahtwarenfabrik.

Bettmässen

Befreiung sofort. Altan u. Geschlecht angeben! Auskunfts umsonst: Dr. med. **Hausmann & Co., Velburg 4 (Bay.)**

Sehr wohl- **Rotwein zu 80 Pfg.** bestmündig in Fässen von 100 u. 150 Liter an, oder 85 Pfg. pro Liter im Fass von 25 Liter an. **KL Probe 30 Pfg.** in Freimarkt. Bitte frei. (148) **Carl Th. Oehmen, Coblenz No. 173.**

30 Tage zur Probe

MIT 5 JAHRE GARANTIE

Bestende Messer Nr. 27 fein hobl per St. Mk. 1,50 Nr. 29 sehr hobl „ „ 2,50 Nr. 33 extra hobl ff. „ „ 2,50

Kompl. Messereinrichtung in poliert. Holzstufen und Spiegel und sämtliche Messerartenstücken nur **Mk. 4.—**, in besserer Ausführung **Mk. 4.—**, Porto extra. (110)

Neuester Hauptkatalog

tauf. Abbild. über sämtliche Waren gratis u. frko. an jedermann. **Verp. u. Nachn. Rückgef. Betrag zurück** **Emil Jansen, Wald 32, Stahlwarenfabrik B. Solingen.**

Tausende Raucher empfehlen mein. garantiert ungeschwefelten, des-halb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabakspelle umsonst zu 3 Pfd. meiner berühmten Tabak.

8 Pfd. Pastorentabak 5.—
8 „ Jagd-Kanaster 6,50
8 „ holländer „ 7,50
8 „ Frankl. „ 10.—
8 „ Kaiserblätter 13,50 franko gegen Nachn. Bitte angeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschmückte Holz-pfeife oder eine Pfeife erwünscht. 4)

E. Köller, Bruchsal Fabrik. Welftruf. (Baden).

„Tutwohl“

ist die Krone aller Hausmittel. 12 Fl. 3 Mk.; bei 24 Fl. 6 Mk. franko. **Tutwohlwerke Halle an der Saale, Mühlweg Nr. 20.**

Marke „Weißer Elefant“

Über 40000 Anerkennungen u. 70000 Kunden. Nur direkt an Private u. frachtfrei liefern wir Wagen jeder Art sowie sämtl. Haus-haltungsgegenstände. Um sich gestatte-ten, verlange Prachtkatal. Nr. 62 kostenlos. Geß. Bezeichnung des Artikels erwünscht.

Westalia Kinderwagen-Industrie **Bruno Richtzenhain Osanbrück**